

In vorbereiteten Strukturen

Autor(en): **Müller, Marcus / Walther, Doris**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **5 (2012)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Informationsführung nach der Explosion in Pratteln BL

In vorbereiteten Strukturen

Am 14. April 2012, einem Samstagnachmittag um halb drei Uhr, zerstörte eine starke Explosion in einem Mehrfamilienhaus in Pratteln BL mehrere Wohnungen. Acht Personen mussten hospitalisiert werden und weitere 34 Personen wurden obdachlos. Die Informationsorgane der Kantonalen Krisenorganisation Basel-Landschaft hatten ein grosses Medieninteresse zu bewältigen.

Auf dem Schadenplatz erwartete die Eintreffenden ein infernales Bild: Ein halb eingestürztes mehrstöckiges Wohnhaus und Trümmerteile, so weit das Auge reichte. Eine Vielzahl Rettungskräfte und ein rotes Zelt – gleich beim Hauptzugang zum Schadenplatz postiert – vervollständigten bald das Bild. Die Ortungs-, Rettungs- und Sicherungsarbeiten dauerten bis Mitternacht. Über 300 kantonale und kommunale Führungs- und Einsatzkräfte standen im Einsatz.

Die Informationsorgane der Kantonalen Krisenorganisation Basel-Landschaft nahmen 45 Minuten nach Alarmierung ihre Tätigkeiten vor Ort auf. Die zahlreichen Journalisten wurden vom Fachdienst Information des Kantonalen Krisenstabes Basel-Landschaft und vom Informationsunterstützungszug der Kantonalen Zivilschutzkompanie betreut. Der Fachdienst und der Unterstützungszug, deren Mitglieder ihre Aufgabe im Milizrahmen wahrnehmen, waren in minimaler Besetzung sofort verfügbar. Damit konnte die Informationsführung ablaufen, wie für solche Fälle vorbereitet und in verschiedenen Übungen trainiert.

Informationsführung bei Grossereignissen und Katastrophen

Bei Alltagsereignissen sorgt der Kommunikationsdienst der Kantonspolizei vor Ort für die mündliche Information der Medienschaffenden sowie über die Einsatzleitzentrale für die Verbreitung von Medienmitteilungen. Zur weiteren Information, auch mit Bildmaterial, wird für Medienschaffende wie Bevölkerung die Website der Kantonspolizei aktualisiert.

Etwas anders läuft die Information bei der Bewältigung von Grossereignissen und Katastrophen, wenn die Kantonale Krisenorganisation alarmiert wird, die sich aus Füh-

rungs-, Führungsunterstützungs- und Einsatzorganisationen zusammensetzt. Zu den Führungsorganisationen gehört der Kantonale Krisenstab (KP Rück), der über einen Fachstab Information verfügt. Dieser Fachstab setzt sich aus den Kommunikationsverantwortlichen der Direktionen, der Landeskantlei und der Staatsanwaltschaft zusammen und beschafft Informationen, bereitet sie auf, verfasst Medienmitteilungen, führt Medienkonferenzen durch und unterhält die Website des Kantonalen Krisenstabes.

Am Ereignisort wird die Führungsorganisation Kantonales Schadenplatzkommando (KP Front) eingesetzt. Zur Information vor Ort stehen der Kommunikationsdienst der Kantonspolizei sowie Mitglieder des Fachstabes Information bereit. Die sogenannte «Kontaktstelle Medien» befindet sich ausserhalb des inneren Absperr-Rings und bietet den Medienschaffenden Kurzinformationen über das Geschehene, über die Einsatzkräfte und über die nächste Medienkonferenz. Zu den Aufgaben der Medienkontaktstelle gehören zudem geführte Rundgänge für Foto- und Filmaufnahmen.

Der Fachstab Information und die Medien-Kontaktstelle werden durch den Informationsunterstützungszug der Kantonalen Zivilschutzkompanie unterstützt. Die Zivilschutzangehörigen sind entsprechend ausgebildet und ausgerüstet. Die Kantonale Krisenorganisation verfügt auch über eine eigene Hotline mit einer festen Telefonnummer, sechs permanent eingerichteten Arbeitsplätzen für das mehrsprachige, speziell ausgebildete Personal. Für eine zeitgerechte und wirkungsvolle Information und Kommunikation stehen der Kantonalen Krisenorganisation somit der Fachstab Information (KP Rück), die Kontaktstelle Medien (KP Front), der Informationsunterstützungszug (KP Rück/KP Front) und die Hotline (KP Rück)



Rapport Schadenplatzkommando mit Teilnahme des Fachdienstes Information.

zur Verfügung. In die Vernetzung und Prozesse eingebunden sind ebenfalls das elektronische Informations- und Einsatzsystem (IES) sowie der Lagedienst des Kantonalen Krisenstabes.

Viele Erfolgsfaktoren...

Diese im Kanton Basel-Landschaft aufgebauten und vorbereiteten Informationsstrukturen haben sich beim Einsatz in Pratteln bewährt. Die alle zwei Jahre unter der Leitung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz BABS durchgeführten Einsatzübungen im Verbund der Führungs-, Führungsunterstützungs- und Einsatzorganisationen haben die Einsatzkompetenz aller Akteure wirksam gefestigt.

Die Informationstätigkeiten wurden mit den Führungstätigkeiten konsequent abgestimmt. Die am Ereignisort anwesenden Medienschaffenden erhielten unmittelbar nach den Rapporten neue Fakten und Informationen zum

weiteren Vorgehen. Nicht anwesende Medien wurden umgehend mit Medienmitteilungen bedient. Angaben, die später korrigiert werden müssen, untergraben die Glaubwürdigkeit der Führungsorganisationen. Der aus diesem Grund standardisierte Prozess, dass Medienmitteilungen durch die Leitung des Kantonalen Krisenstabes oder den Schadenplatzkommandanten freizugeben sind, hat sich bei allem Zeitdruck bewährt. Denn über eine längere Periode waren die effektiven Zahlen der hospitalisierten, verschütteten, vermissten und evakuierten Personen nicht bekannt und konnten somit auch nicht kommuniziert werden.

Die rechtzeitigen Absprachen zwischen den Informationsverantwortlichen der Kantonalen Krisenorganisation, dem Liegenschaftsbesitzer und dem Erdgaslieferanten erlaubten es, gegenüber den Medienschaffenden transparent und einheitlich zu kommunizieren und somit möglichen Spekulationen und Verwirrungen entgegenzuwirken.



Auswirkungen der Explosion auf die Liegenenschaft.



Geführter Rundgang der Medienschaffenden über den Schadenplatz.

Die Medienschaffenden konnten die Kompetenz der Kommunikationsverantwortlichen auf dem Schadenplatz feststellen. Während der Einsatzzeit wurden fünf Medienmitteilungen herausgegeben sowie drei Schadenplatzbegehungen und eine Medienkonferenz durchgeführt. Die regelmässige, jeweils auf einen bestimmten Zeitpunkt angekündigte Information, die permanente Sicht auf den Schadenplatz, die geführten Rundgänge für Foto- und Filmaufnahmen sowie das angebotene Bildmaterial und Expertenwissen erfüllten die Bedürfnisse der Medienschaffenden. Die Journalisten, Fotografen oder Kameraleute versuchten deshalb auch nicht, sich unbefugt Zutritt zum Schadenplatz zu verschaffen, sondern warteten die angekündigten Informationen im roten Zelt ab. Und die Online-Medien veröffentlichten auch kaum Leserfotos.

... und Verbesserungspotenzial festgestellt

Mit den Akteuren der Gemeinde, der Kantonspolizei und Staatsanwaltschaft wurde schliesslich vereinbart, dass alle Medienanfragen zu Belangen der Gemeinde – zum Beispiel zur Betreuung der Obdachlosen – auch von der Gemeinde übernommen wurden, dass demgegenüber alle Fragen zu den hospitalisierten Personen, der Ereignisbewältigung und zur Unfallursache von der Kantonspolizei respektive der Untersuchungsbehörde zu beantworten waren. Damit wurde die Informationsführung durch die Kantonale Krisenorganisation aufgehoben – zu früh, wie sich zeigte sollte!

Die Informationsbedürfnisse der Medienschaffenden über die Ursache der Explosion und die Schicksale von einzelnen Betroffenen erstreckten sich über eine längere Zeit. Da keine koordinierende, zentrale Kontakt- und Auskunftsstelle mehr vorhanden war, informierten einzelne Akteure, teilweise ohne sich vorher mit anderen beteiligten Stellen abzustimmen. Daraus ergaben sich mit Fehlern behaftete Aussagen.

Die Auswertung des Medienspiegels bestätigte die Erfolgsfaktoren genauso wie die Schwachstelle. Die Lehre daraus lautet: Die Informationsführung muss Tage bis Wochen nach dem Ereignis durch die gleiche Stelle sichergestellt werden.

Marcus Müller

Leiter Amt für Militär und Bevölkerungsschutz,
Basel-Landschaft

Doris Walther

Leiterin Fachdienst Information, Kantonalen Krisenstab,
Basel-Landschaft